

Neuigkeiten aus dem Netzwerk Lausitz Vital

Inhalt

1. Förderprogramme.....	1
2. Veranstaltungen.....	7
3. Angebote und Neuigkeiten	13

1. Förderprogramme

Förderung natürlichsprachlicher Integration von Robotik in Gesundheitseinrichtungen

Gefördert werden Projekte, die robotische Systeme zur Verbesserung medizinischer Prozesse entwickeln. Die Robotik soll medizinisches Personal entlasten und die medizinische Aus-, Fort- und Weiterbildung unterstützen. Um Betrieb und Anpassung unabhängig von Robotik-Fachkräften zu ermöglichen, sollen die Systeme über natürlichsprachliche Interfaces und Low-Code- oder No-Code-Paradigmen bedienbar sein.

Gegenstand der Förderung

Gefördert werden Forschungs- und Entwicklungsarbeiten, die neuartige oder bereits kommerziell erhältliche robotische Systeme mit natürlichsprachlichen Interfaces einsetzen, um medizinische Prozesse zu verbessern. Das sind Projekte, die

- den Einsatz und die Steuerung robotischer Systeme unter Zuhilfenahme von Basismodellen erleichtern,
- durch No-Code-/Low-Code-Paradigmen die Integrierbarkeit und Steuerung der Robotik ohne tieferegehende technische Kompetenz der Nutzenden ermöglichen,

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



- interaktive Demonstratoren entwickeln,
- sich mit elementaren Herausforderungen des Einsatzes von KI und Robotik im Gesundheitssektor auseinandersetzen – beispielsweise mit ethischen, rechtlichen und sozialen Aspekten (ELSA) und
- die Vertraulichkeit, Korrektheit und Zertifizierbarkeit KI-basierter robotischer Systeme im medizinischen und pflegerischen Anwendungskontext erforschen.

Modul 1: Anwendungsorientierte Verbundprojekte

Förderung von Forschungsverbänden die:

- mithilfe robotischer Systeme
- entweder die medizinische Aus-, Fort- und Weiterbildung verbessern und flexibler und realitätsnäher gestalten
- oder medizinisches Personal entlasten
- sich konkret unter technischen und sozio-technischen Gesichtspunkten mit solchen Robotik-Systemen auseinandersetzen, die sich über No-Code/Low-Code und natürlichsprachliche Interfaces steuern lassen
- sich interdisziplinär zusammensetzen (Wissenschaft und Wirtschaft; Beteiligung eines Unternehmens mit kommerziellen Verwertungsaussichten und einem potenziellen Marktzugang)
- ethische, rechtliche und soziale Aspekte (ELSA) projektbegleitend betrachten

Expertise ist erforderlich in der:

- Erforschung von medizinischer Aus-, Fort- und Weiterbildung bzw. Arbeitsgestaltung und Entlastungspotenzialen in der Gesundheitsversorgung
- No-Code/Low-Code-Robotik inklusive Zugang zur Zielgruppe
- Erforschung von maschinellem Lernen und Basismodellen

Die Projektlaufzeit soll 36 Monate nicht überschreiten.

Modul 2: Wissenschaftliches Begleitprojekt

Förderung eines wissenschaftlichen Begleitprojektes, das sich folgende Forschungsfragen stellt:

- Techniknutzung sowie Auswirkungen und Besonderheiten der Mensch-Technik-Interaktion

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



- Vertraulichkeit, Korrektheit und insbesondere auch Zertifizierbarkeit von KI-basierten robotischen Systemen im medizinischen und pflegerischen Anwendungskontext (angesichts der Vielfalt an regulatorischen Rahmenwerken für KI im medizinischen Anwendungsfeld und der gebotenen Sorgfaltspflicht beim Inverkehrbringen KI-basierter Systeme)

Das Begleitprojekt soll zudem:

- ein Reallabor aufbauen, das für die Projekte aus Modul 1 Hardware bzw. Testumgebungen bereitstellt und folgende Expertise sammelt:
- Möglichkeiten, wie sich die Arbeit in Gesundheitseinrichtungen besser gestalten ließe
- Potenziale zur kognitiven, zeitlichen und körperlichen Entlastung medizinischen Personals
- Daten für das Training von Basismodellen in der Robotik sammeln und daraus Trainingscorpora, also Datensätze für das Training der KI, aggregieren
- aktiv bei der Organisation von Vernetzungstreffen unterstützen
- Wissenschaftskommunikation übernehmen

Das Begleitprojekt wird als Verbundprojekt gefördert und startet zwei bis drei Monate vor den Projekten aus Modul 1. Die Laufzeit soll bis zu 42 Monate betragen.

Weitere Informationen zum Förderprogramm finden Sie [HIER](#).

Richtlinie zur Förderung einer Ausbauphase für das künftige Deutsche Zentrum für Psychische Gesundheit

Gegenstand der Förderung

Es werden Verbünde gefördert, in denen sowohl Forschungsschwerpunkte als auch Querschnittsaktivitäten bearbeitet werden. Die inhaltliche Grundlage der Förderung stellt das von den Standorten entwickelte Gesamtkonzept dar. Der fachliche Fördergegenstand bezieht sich auf die Schwerpunkte „Risiko und Resilienz bei psychischer und physischer Gesundheit über die Lebensspanne“, „Innovative, individualisierte Interventionen“ sowie „Prävention, Erholung und Partizipation im Lebensumfeld“. Zu diesen Forschungsschwerpunkten werden die dafür erforderlichen querschnittshaft angelegten Aktivitäten gefördert.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Zuwendungsempfänger

Antragsberechtigt sind ausschließlich die staatlichen und nicht staatlichen Hochschulen beziehungsweise Uni-versitätskliniken und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, die an der Erstellung des Gesamtkonzeptes zum Aufbau eines Deutschen Zentrums für Psychische Gesundheit teilgenommen haben und als Partner eines der sechs Standorte im Gesamtkonzept benannt sind. Im Forschungsbereich „Visionäre Forschung zu neu aufkommenden Fragestellungen“ sind gemeinsam mit mindestens zwei der sechs Standorte neben staatlichen und nicht staatlichen Hochschulen beziehungsweise Universitätskliniken und außeruniversitären Forschungseinrichtungen auch Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft sowie fachlich einschlägige Einrichtungen aus der Praxis antragsberechtigt, soweit die entsprechenden, in Nummer 2 dargelegten Rahmenbedingungen erfüllt sind. Zum Zeitpunkt der Auszahlung einer gewährten Zuwendung wird das Vorhandensein einer Betriebsstätte oder Niederlassung beziehungsweise einer sonstigen Einrichtung, die der nichtwirtschaftlichen Tätigkeit des Zuwendungsempfängers dient (Hochschule, Forschungseinrichtung), in Deutschland verlangt.

Art und Umfang der Zuwendung

Die Zuwendungsempfänger können für einen Zeitraum von bis zu fünf Jahren gefördert werden. Die Projektlaufzeit für den Forschungsschwerpunkt „Visionäre Forschung zu neu aufkommenden Fragestellungen“ beträgt zwischen ein und drei Jahre innerhalb dieser fünf Jahre. Die Zuwendungen werden im Wege der Projektförderung als nicht rückzahlbarer Zuschuss gewährt.

Antragsverfahren

Dem Projektträger ist **bis spätestens 14. November 2024** ein rechtsverbindlich unterschriebener förmlicher Förderantrag sowie eine Vorhabenbeschreibung in schriftlicher und elektronischer Form vorzulegen.

Weitere Informationen zum Förderprogramm finden Sie [HIER](#).

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Richtlinie zur Förderung von forschenden Fachärztinnen und Fachärzten in der Universitätsmedizin

Förderziel

Ziel dieser Förderinitiative ist, durch eine Anschubfinanzierung Förderangebote für Advanced Clinician Scientists in der Universitätsmedizin nachhaltig zu etablieren. Weiterhin zielt die Förderinitiative darauf ab, die klinische Forschung in Deutschland zu stärken, indem wirksame Anreize für eine strukturelle Weiterentwicklung in der Universitätsmedizin gesetzt werden. Hierdurch soll ein Beitrag zur Profilbildung in der Universitätsmedizin geleistet sowie die internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Universitätsmedizin verbessert werden.

Gegenstand der Förderung

Gefördert wird die Implementierung von innovativen Konzepten mit Modellcharakter für Advanced Clinician Scientist-Programme an universitätsmedizinischen Standorten für insgesamt bis zu 100 Stellen. In der Regel werden zehn bis zwölf Stellen pro Standort unterstützt.

Zuwendungsempfänger

Antragsberechtigt sind staatliche und staatlich anerkannte Universitäten mit einer medizinischen Fakultät. Die Förderung eines Universitätsklinikums setzt voraus, dass dem Universitätsklinikum die Zuständigkeit für Forschung und Lehre landesrechtlich zugewiesen wurde, wie es zum Beispiel im Integrationsmodell der Fall ist.

Art und Umfang der Zuwendung

Die Zuwendungen werden im Wege der Projektförderung als nicht rückzahlbarer Zuschuss als Einzelvorhaben gewährt. Bemessungsgrundlage für Zuwendungen an Hochschulen, Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen und vergleichbare Institutionen, die nicht in den Bereich der wirtschaftlichen Tätigkeiten fallen, sind die zuwendungsfähigen projektbezogenen Ausgaben (bei Helmholtz-Zentren und der Fraunhofer-Gesellschaft die zuwendungsfähigen projektbezogenen Kosten), die unter Berücksichtigung der beihilferechtlichen Vorgaben individuell bis zu 100 Prozent gefördert werden können. Bei nichtwirtschaftlichen Forschungsvorhaben an Hochschulen und Universitätskliniken wird zusätzlich zu den durch das BMBF finanzierten zuwendungsfähigen Ausgaben eine Projektpauschale in Höhe von 20 Prozent gewährt. Mit der Fördermaßnahme können in dieser

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Oktober 2024
Entwicklungsgesellschaft NOL mbH



Runde insgesamt bis zu 100 Advanced Clinician Scientist-Stellen in der Universitätsmedizin gefördert werden.

Antragsverfahren

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt. In der ersten Verfahrensstufe sind dem Projektträger **bis spätestens 28. November 2024** zunächst Projektskizzen in schriftlicher und/oder elektronischer Form vorzulegen.

Weitere Informationen zum Förderprogramm finden Sie [HIER](#).

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



2. Veranstaltungen

Leitfaden zur Einbindung der Pflegeeinrichtungen in die TI – Was es zu beachten gibt und wie es funktionieren kann

Wann? 29. Oktober 2024, 14.00 – 16.00 Uhr
Wo? online

Im Rahmen des Modellprogramms zur Einbindung der Pflegeeinrichtungen in die Telematikinfrastruktur (TI) wurde in Zusammenarbeit mit den beteiligten Einrichtungen ein Leitfaden erstellt. Dieser Leitfaden soll Pflegeeinrichtungen bundesweit bei der gesetzlich verpflichtenden Anbindung an die TI unterstützen und ist auf der Webseite des GKV-Spitzenverbandes verfügbar. Er beschreibt Erfolgsfaktoren für die Anbindung an die Telematik-Infrastruktur, einschließlich der Vorbereitung auf die TI-Einbindung, der Nutzung von TI-Anwendungen sowie der Zusammenarbeit mit Primärsystemherstellern, Anbietern von Kommunikation im Medizinwesen (KIM) und IT-Dienstleistern. Zudem enthält der Leitfaden einen Musterprozess, der alle wichtigen Schritte der Einbindung auflistet. Im Praxisdialog am 29. Oktober um 14 Uhr wird Dr. Julia Freytag vom GKV-Spitzenverband die Kernaussagen des Leitfadens erläutern und darauf eingehen, worauf Pflegeeinrichtungen bei der Umsetzung achten sollten. Eine Anmeldung zur Teilnahme wird empfohlen.

Weitere Informationen und die Anmeldung finden Sie [HIER](#).

Informationsveranstaltung der EU-Kommission zur Umsetzung der EU-HTA-Verordnung

Wann? 05. November 2024, 09.00 – 12.30 Uhr
Wo? online

An wen richtet sich die Veranstaltung?

Die Veranstaltung wird von deutscher Seite durch das Bundesministerium für Gesundheit, den Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) und das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen koordiniert, in Zusammenarbeit mit der EU-Kommission und französischen Institutionen. Sie richtet sich an nationale Interessengruppen, darunter Vertreter der pharmazeutischen Industrie, Medizinproduktehersteller, Mitglieder von Patientenorganisationen,

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Fachgesellschaften sowie die Trägerorganisationen des G-BA und weitere Institutionen, die mit Fragestellungen zur europäischen Nutzenbewertung konfrontiert sind.

Programm der Veranstaltung

Bei der Veranstaltung in Paris gibt die EU-Kommission einen Überblick über die EU-HTA-Verordnung. Anschließend finden Podiumsdiskussionen statt, in denen Referenten der HTA-Organisationen aus Frankreich und Deutschland die wichtigsten Themen im Zusammenhang mit der Umsetzung der Verordnung erörtern. Dabei werden unter anderem die Chancen und Herausforderungen im Umsetzungsprozess sowie die Einbindung verschiedener Interessengruppen diskutiert. Die Veranstaltung wird in englischer Sprache durchgeführt und parallel in Deutsch und Französisch übersetzt. Ein detailliertes Programm wird kurz vor der Veranstaltung von der EU-Kommission veröffentlicht.

Weitere Informationen und den Link zur Anmeldung finden Sie [HIER](#).

Netzwerktreffen Lausitz Vital

Wann? 05. November 2024, 10.00 – 11.0 30 Uhr
Wo? online

Am 05. November 2024 von 10:00 bis 11:30 Uhr findet ein online Netzwerktreffen für die Partner des Netzwerkes Lausitz Vital statt. In diesem Treffen werden die Umfrageergebnisse des im Mai gestarteten Projekts „PflegePlus: Innovative Mitarbeiterbindung“ der ENO mbH vorgestellt. Zudem bietet das Treffen Raum für einen Austausch über die Zukunft des Netzwerkes. Die Partner sind eingeladen, ihre Erwartungen und aktuellen Themen zu teilen, um relevante Inhalte für zukünftige Netzwerktreffen zu identifizieren. Zukünftig sollen auch wissenschaftliche Vorträge in die Netzwerktreffen integriert werden, um den Austausch zu bereichern. Ein spannender Austausch wird erwartet!

Das Projekt "PflegePlus: Innovative Mitarbeiterbindung" wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



**MEDICA 2024 - Sächsischer
Firmengemeinschaftsstand**

Wann? 11. November – 14. November 2024
Wo? Düsseldorf

Die MEDICA in Düsseldorf ist eine der größten medizinischen B2B-Fachmessen weltweit. Mit über 4.500 Ausstellern aus 66 Ländern und mehr als 81.000 Besuchern aus der ganzen Welt bietet sie eine breite Palette an innovativen Produkten und Dienstleistungen aus verschiedenen medizinischen Bereichen. Hier werden unter anderem Medizinische Bildgebung, Labortechnik, Diagnostika, Health-IT, Mobile Health, Physiotherapie-/ Orthopädietechnik und medizinische Verbrauchsmaterialien präsentiert. Neben der Ausstellung gibt es ein umfangreiches Programm mit erstklassigen Foren, Konferenzen und Sonderschauen, die Gelegenheiten für interessante Präsentationen und Diskussionen mit Experten und Politikern bieten. Außerdem werden Pitches von neuen Produkten vorgestellt und Preise verliehen.

Die sächsischen Industrie- und Handelskammern organisieren eine Firmengemeinschaftsbeteiligung für Unternehmen aus Sachsen. Wenn Sie Interesse an einer Beteiligung haben, melden Sie sich bitte bei der IHK zu Leipzig. Als Mitaussteller am IHK-Gemeinschaftsstand profitieren Sie von verschiedenen Vorteilen, wie zum Beispiel einem schlüsselfertigen Messestand mit variablen Standflächen in attraktiver Lage auf dem Messegelände. Die komplette Organisation sowie Betreuung und Werbung vor Ort werden durch die Ansprechpartner der IHK übernommen. Zudem können Sie die im Messestand integrierte Lounge, inklusive Küche und Lager, kostenfrei nutzen. Der organisatorische Aufwand für die Messenvorbereitung ist gering und es gibt Kosteneinsparungen durch den gemeinschaftlichen Stand-Bau. Bereits ab einer Standgröße von 6 m² sind individuelle Standgrößen möglich. Des Weiteren erhalten Sie einen umfassenden Service bei der Messeteilnahme, da Leistungen wie Energie, Wasser, Abwasser, Standreinigung, Abfall, Banner und Catering für das Standpersonal bereits inkludiert sind. Zudem ergeben sich Synergien mit anderen Ausstellern aus derselben Branche und Sie haben die Möglichkeit an Vorbereitungsveranstaltungen teilzunehmen.

Weitere Informationen und die Anmeldung zur sächsischen Beteiligung an der MEDICA 2024 finden Sie [HIER](#).

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Impulsworkshop Kompetenzmanagement Erstellung von Kompetenzanforderungsprofilen

Wann? 17. November 2024, 14.00 – 19.00 Uhr
Wo? Hochschule Zittau/Görlitz, Görlitz

In vielen Branchen verändert sich der „Aktuelle Stand der Technik“ so schnell, dass die traditionelle Logik des einmal erlernten Ausbildungsberufs an ihre Grenzen stößt. Oft veralten die Inhalte der Ausbildung von Industriemechanikern bereits während des Ausbildungsprozesses. Unternehmen legen zunehmend Wert auf die Fähigkeit, sich rasch in spezifische Prozesse einzuarbeiten, anstatt auf formale Qualifikationen. Diese Praxis, bekannt als "skill-based hiring", ist besonders in den Bereichen Produktentwicklung, Produktion, KI und Vertrieb verbreitet. Der Trend in der Personalentwicklung geht dahin, die Kompetenzpotenziale von Mitarbeitern zu erkennen und optimal zu nutzen. Kompetenz wird dabei als Fähigkeit verstanden, selbstorganisiert und pragmatisch in komplexen Situationen zu handeln.

Der Workshop bietet Ihnen eine Plattform, um herauszufinden, wie Sie die entscheidenden Kompetenzanforderungen bei Ihren (zukünftigen) Mitarbeitern identifizieren und weiterentwickeln können. Zudem zeigen wir Ihnen, wie KI-Assistenzsysteme schnellere und flexiblere Einarbeitungszyklen ermöglichen. Der Einsatz von KI in der Personalentwicklung führt zu personalisierten Lernwegen und maßgeschneiderten Schulungsprogrammen, die den individuellen Bedürfnissen der Mitarbeiter gerecht werden und somit effizientere Lernprozesse fördern.

Den Link zur Anmeldung finden Sie [HIER](#). Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie [HIER](#).

Starke Pflege durch Organisationsentwicklung

Wann? 21. November 2024, 11.00 – 13.00 Uhr
Wo? online

Anbieter von Pflege- und Gesundheitsleistungen stehen vor großen Herausforderungen, darunter steigende Anfragen von Hilfesuchenden, ein weitverbreiteter Fachkräftemangel und hoher Kostendruck. Die konstant hohen Arbeitsbelastungen führen zu hohen Krankenständen, häufigen Personalwechseln und zahlreichen Berufsausstiegen. Im Projekt „SPOCK | Starke Pflege durch Organisationsentwicklung, Chancengleichheit und Kompetenzerwerb“ werden Pflegeorganisationen

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



im Land Brandenburg bei der Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen durch Weiterbildungen, Coachings und kollegiale Austauschformate unterstützt. Mit SPOCK haben Pflegedienste die Möglichkeit, ihre eigenen Kapazitäten und Kompetenzen für organisatorische Entwicklungsaufgaben zu erweitern. Das Projekt wird im Rahmen des Programms „Wandel der Arbeit“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert. Im Praxisdialog am 21. November um 11 Uhr berichten Sigrid Wölfing und Michael Hacker, Geschäftsführende beim Projektträger tamen., über Praxiserfahrungen aus dem Projekt. Eine Anmeldung zur Teilnahme wird empfohlen.

Weitere Informationen und die Anmeldung finden Sie [HIER](#).

8. Life Sciences Forum Sachsen: Präzisionsmedizin - von Diagnostik bis Therapie

Wann? 26. November 2024, 09.00 – 16.30 Uhr
Wo? BIO CITY LEIPZIG, Deutscher Platz 5, 04103 Leipzig

Das diesjährige Thema des Forums ist Präzisionsmedizin, bei dem aktuelle Entwicklungen, strategische Ansätze und Visionen präsentiert werden. Zudem wird Einblick in das vorhandene sächsische Know-how gegeben.

Zielgruppe: Alle Akteure im Bereich der Präzisionsmedizin - von der Forschung über Unternehmen bis hin zu Anwendern

Branchen: Life Sciences, Medizintechnik

Flexible Arbeitszeitmodelle in der Pflege

Wann? 26. November 2024, 14.00 – 16.00 Uhr
Wo? online

Flexible Arbeitszeitmodelle sowie eine verlässliche und transparente Dienstplangestaltung sind entscheidende Arbeitsbedingungen, die die Attraktivität des Pflegeberufs beeinflussen. Dabei müssen verschiedene Dimensionen berücksichtigt werden, von den anstehenden Aufgaben, die in bestimmten Zeiträumen zu erledigen sind, bis hin zu den individuellen Wünschen der Mitarbeitenden. Das vom

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) geförderte Projekt „Pflege:Zeit“ untersucht im Rahmen der Förderrichtlinie „Organisationale Resilienz der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA)“ neue Ansätze zur Arbeitszeitgestaltung im Pflegebereich. Im Fokus steht die Entwicklung und Erprobung lebensphasengerechter und bedarfsorientierter Arbeitszeitmodelle in der stationären Langzeitpflege. Es wird analysiert, ob und wie die Zufriedenheit der Mitarbeitenden verbessert, die organisationale Resilienz durch Führung und Gesundheit gestärkt und die Versorgungsqualität in der Altenpflege gesichert werden kann. Laura Schröer und Dr. Lena Marie Wirth vom Institut Arbeit und Technik der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen präsentieren die ersten im Projekt gesammelten Erfahrungen im Praxisdialog am 26. November um 14 Uhr. Eine Teilnahme zur Diskussion wird empfohlen.

Weitere Informationen und die Anmeldung finden Sie [HIER](#).

Digitalisierungskompetenz im Pflegeberuf – 1 Jahr Digitalisierungsbotschaft & DPR

Wann? 17. Dezember 2024, 14.00 – 16.00 Uhr
Wo? online

Der Deutsche Pflegerat e.V. (DPR) bietet in Zusammenarbeit mit der eHealth.Business GmbH allen Pflegekräften einen kostenfreien Zugang zur Lernplattform DIGITALISIERUNGSBOTSCHAFT. Die Lernreise „Digitalisierungskompetenz in der Pflege“ vermittelt in 7 Leveln Wissen und methodisches Können zur Digitalisierung im Gesundheitswesen und macht dieses anwendbar. Louisa Reschke von eHealth.Business wird im Praxisdialog am 17. Dezember um 14 Uhr über die Erfahrungen aus dem ersten Jahr berichten und aufzeigen, wie Pflegekräfte sich weiterhin fit für die Digitalisierung machen können. Eine Anmeldung zur Teilnahme wird empfohlen.

Weitere Informationen und die Anmeldung finden Sie [HIER](#).

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



3. Angebote und Neuigkeiten

Praxen-Umfrage und Petition an den Bundestag

Nicht nur Krankenhäuser stehen vor existenziellen Bedrohungen, sondern auch die ambulante Versorgung ist akut gefährdet - darauf haben Vertreter der freien Heilberufe in ihrem gemeinsamen Notruf während der Bundespressekonferenz am Donnerstag eindringlich hingewiesen. Parallel dazu hat die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) eine Umfrage unter den Praxen gestartet und seit letztem Montag läuft zudem eine Petition.

Die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) berichtet von Frustration und Ärger in den Arztpraxen aufgrund einer mangelhaften Funktionalität der Digitalisierung sowie einer unzureichenden Finanzierung. Um herauszufinden, welche Bedürfnisse die Praxen haben, um ihre Patienten angemessen versorgen zu können, wird eine bundesweite Online-Umfrage in Arzt- und Psychotherapiepraxen durchgeführt. Die Umfrage wird in Zusammenarbeit mit dem Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung durchgeführt und ist laut KBV die größte seit über zehn Jahren.

Weitere Informationen zur Umfrage und zur Petition finden Sie [HIER](#).

Mehr Hautärzte für den Kreis gewinnen

Der Mangel an Hautärzten stellt insbesondere im Süden des Landkreises ein erhebliches Problem dar. Ob Telemedizin eine geeignete Lösung bietet, ist umstritten. Lutz Wölfer, Chefarzt der Institutsambulanz der Hautklinik am Städtischen Klinikum in Görlitz, berichtet von einem regem Andrang: Aktuell werden dort etwa 1.000 Patienten pro Quartal behandelt, darunter auch viele aus der Region Zittau und Weißwasser. Der Mangel an Dermatologen im Landkreis Görlitz ist seit Jahren ein zentrales Thema in der medizinischen Versorgung, das nicht nur den Kreis, sondern die gesamte Oberlausitz betrifft. Patienten reisen sogar aus dem Raum Bautzen an, was Entfernungen von 40 bis 50 Kilometern nicht ungewöhnlich macht. Die fehlenden Hautärzte sind ein Anliegen, das den Teilnehmern am Sachsen-Kompass besonders am Herzen liegt.

Weitere Informationen finden Sie [HIER](#).

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



KI in der Gesundheitsversorgung: Herausforderungen und Überraschungen

Künstliche Intelligenz (KI) findet allmählich ihren Weg in den deutschen Gesundheitssektor. Kai Wehkamp von der MSH Medical School Hamburg hat für G+G Wissenschaft untersucht, in welchen Bereichen KI bereits eingesetzt wird und welche Herausforderungen einer umfassenden Implementierung entgegenstehen. Eine zentrale Erkenntnis ist, dass die mangelnde systematische Verfügbarkeit einheitlicher Daten zu den größten Problemen zählt. Zudem müssen auch die Zulassungsfragen für KI-Anwendungen geklärt werden.

Weitere Informationen finden Sie [HIER](#).

Sachsens Krankenhäuser erhalten 20 Millionen Euro zusätzlich

Das Sozialministerium hat beschlossen, die sächsischen Plankrankenhäuser mit zusätzlichen 20 Millionen Euro in Form einer Pauschalförderung zu unterstützen. Diese Entscheidung wurde im Juni vom Kabinett getroffen und nun auch vom Haushalts- und Finanzausschuss des Landtages genehmigt. Die benötigten Mittel werden der Sächsischen Aufbaubank zugewiesen und direkt an die Plankrankenhäuser ausgezahlt, ohne dass eine erneute Antragstellung erforderlich ist. Gesundheitsministerin Petra Köpping betont, dass die Landesregierung damit eine außerplanmäßige Unterstützung für die Krankenhäuser bereitstellt, um die finanziellen Lücken zu schließen, die durch steigende Kosten entstanden sind. Die Fördermittel sollen dazu beitragen, die Liquidität der sächsischen Krankenhäuser zu stärken, sodass sie diese Mittel schnell und eigenverantwortlich für kleinere Investitionen nutzen können. Durch diese direkte Auszahlung wird ein langwieriges Antragsverfahren vermieden, was eine zeitnahe Unterstützung gewährleistet. Der Freistaat trägt somit zur angemessenen Investitionsfinanzierung der Plankrankenhäuser bei und setzt sich für eine gute Zukunft der sächsischen Gesundheitsversorgung ein.

Weitere Informationen finden Sie [HIER](#).

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Bund stellt Millionen für die Umgestaltung der Kurklinik in Glossen bereit

Fast ein Jahrzehnt nach der Schließung hat die ehemalige Kinderkurklinik in Glossen bei Löbau nun eine vielversprechende Zukunft: Der Bund stellt aus den sogenannten "Kohlegeldern" knapp zwölf Millionen Euro zur Verfügung, um der Diakonie St. Martin Rothenburg den Bau eines Demenzkompetenzzentrums zu ermöglichen. Obwohl Diakonie-Vorstand Robert Dünnbier auf Anfrage der SZ noch kein offizielles Dokument erhalten hat, wurde ihm mündlich mitgeteilt, dass die Prüfung durch den zuständigen Bundesausschuss positiv verlaufen ist. Dadurch kann die Diakonie einen Großteil des Gesamtkonzepts, das sich auf etwa 14,7 Millionen Euro beläuft, als gesichert einplanen.

Weitere Informationen finden Sie [HIER](#).

Selbstbestimmtes Leben im Pflegeheim

Das Pflegeheim ist für viele ältere Menschen ein zentraler Lebensort, und die Bewohner haben individuelle Vorstellungen von ihrem Alltag. Selbstbestimmung und respektvoller Umgang sind auch für die Mitarbeitenden wichtig. Das Forschungsprojekt „Selbstbestimmtes Leben im Pflegeheim (SeLeP 1.0)“ der Universität Augsburg, gefördert vom Bundesministerium für Gesundheit, untersuchte, was ein würdiges Leben im Heim bedeutet und welche Organisationsstrukturen dafür nötig sind.

Auf dieser Basis wurde in der Fortsetzungsstudie „SeLeP 2.0“ ein Schulungsmodul entwickelt, das sich mit Selbstbestimmung und Würde beschäftigt. Dieses Modul wurde bereits praktisch erprobt und kann nun eigenständig in Langzeitpflegeeinrichtungen umgesetzt werden.

Weitere Informationen finden Sie [HIER](#).

Kabinett beschließt Einführung einer neuen Ausbildung zur Pflegefachassistenz

Zukünftig sollen Pflegefachassistentinnen, Pflegefachassistenten und Pflegefachassistenzpersonen eine einheitliche, angemessen vergütete Ausbildung absolvieren. Dies ist das Ziel des heute vom Bundeskabinett beschlossenen Entwurfs für ein Pflegefachassistenzgesetz. Die neue Regelung soll die Qualifikation der Fachkräfte verbessern und ihnen ermöglichen, mehr Verantwortung zu übernehmen.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Die Ausbildungsdauer wird auf 18 Monate festgelegt, wodurch die 27 unterschiedlichen, landesrechtlich geregelten Pflegehilfe- und Pflegeassistentenausbildungen ersetzt werden. Dies vereinfacht zudem die Anerkennung ausländischer Pflegekräfte.

Weitere Informationen finden Sie [HIER](#).

Präzise Ansätze im Kampf gegen Krebs

Die Radiopharmazie eröffnet neue Perspektiven in der Krebstherapie – gezielt, präzise und mit geringeren Nebenwirkungen im Vergleich zu herkömmlichen Behandlungen. Sachsen nimmt dabei eine Schlüsselposition ein und entwickelt sich zu einem globalen Zentrum für innovative Radiopharmazie-Medikamente. Im Interview erläutert André Hofmann von biosaxony, wie ein starkes Netzwerk aus Forschungseinrichtungen und Unternehmen Sachsen an die Spitze dieser zukunftsorientierten Branche führt.

Sachsen als Innovationszentrum der Radiopharmazie? Bereits jetzt sind zahlreiche Unternehmen und Forschungseinrichtungen in diesem Bereich aktiv. Firmen wie ROTOP Pharmaka, ABX Advanced Biochemical Compounds, ABX-CRO und Eckert & Ziegler mit Isotope Technologies Dresden erzielen bereits signifikante Umsätze. Die enge Vernetzung zwischen Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Zulieferern und Recyclingunternehmen fördert das kontinuierliche Wachstum aller Beteiligten. Ein Beispiel dafür ist die jüngste Investition von Eckert & Ziegler: Vor wenigen Wochen begann das Unternehmen mit dem Bau eines 1.700 Quadratmeter großen Betriebsgebäudes in Dresden und plant Investitionen von bis zu 50 Millionen Euro zur Erweiterung des Produktionsstandorts. Ergänzt wird dies durch herausragende Forschungseinrichtungen wie das Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf oder CERNT, die sich auf die Entwicklung bildgebender Technologien spezialisiert haben.

Weitere Informationen finden Sie [HIER](#).

Förderung zur Forschung zu Endometriose

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert im Rahmen seiner Initiative zur Frauengesundheit den Aufbau von fünf interdisziplinären Verbänden, die sich mit der Erforschung der

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Pathomechanismen der Endometriose beschäftigen. Diese Verbände haben nun ihre Forschungsarbeit aufgenommen. Es besteht ein dringender Bedarf an mehr Aufmerksamkeit und Forschung zu Endometriose, da Schätzungen zufolge bis zu 15 Prozent aller Frauen im gebärfähigen Alter betroffen sind. Viele dieser Frauen leiden oft jahrelang im Stillen, bevor eine Diagnose gestellt wird. Die Erkrankung ist schmerzhaft und stellt eine erhebliche Belastung für die Betroffenen dar. Mit der Förderung von fünf neuen Forschungsverbänden in Höhe von bis zu 15 Millionen Euro soll dazu beigetragen werden, die Krankheit künftig schneller und präziser zu diagnostizieren, effektiver zu behandeln und besser vorzubeugen. Ziel ist es, die Gesundheit und Lebensqualität der betroffenen Frauen zu verbessern. Diese Fördermaßnahme trägt zudem entscheidend zur Stärkung der Forschung im Bereich Frauengesundheit bei und unterstützt langfristig eine geschlechtergerechte Gesundheitsversorgung.

Weitere Informationen finden Sie [HIER](#).

DRK Krankenhaus Chemnitz-Rabenstein: Sozialministerium unterstützt Erweiterung der Berufsfachschule mit etwa 3,2 Millionen Euro

Das Sozialministerium unterstützt den Erweiterungsbau des Bildungszentrums Pflege am DRK Krankenhaus Chemnitz-Rabenstein mit etwa 3,2 Millionen Euro. Staatssekretärin Dagmar Neukirch übergab heute vor Ort den Förderbescheid für das Projekt. Das Bildungszentrum bildet derzeit für sechs Krankenhäuser und über 32 Kooperationspartner aus. Um dem wachsenden Bedarf an qualifiziertem Pflegepersonal gerecht zu werden und den Auszubildenden umfassende praktische sowie theoretische Erfahrungen zu ermöglichen, ist eine Erweiterung der bestehenden Berufsfachschule erforderlich. Die Gesamtkosten der Maßnahme belaufen sich auf rund 3,5 Millionen Euro.

Weitere Informationen finden Sie [HIER](#).

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Vier Maßnahmen für eine verbesserte medizinische Versorgung in Sachsen

Wenig Termine bei Fachärzten, Personalmangel in Kliniken und schließende Apotheken – all das geschieht bei steigenden Kassenbeiträgen. Die medizinische Versorgung in Sachsen scheint sich zunehmend zu verschlechtern. Angesichts der Überalterung und des Fachkräftemangels könnten die Probleme noch größer werden, wenn die zukünftige Landesregierung nicht aktiv wird. Während in anderen Bundesländern über Lösungen gestritten wird, möchten die Akteure im sächsischen Gesundheitswesen gemeinsam notwendige Veränderungen anstoßen. Ein breites Bündnis aus Krankenkassen, Krankenhausgesellschaft, Landesärztekammer und Kommunalvertretern hat ein Vorschlagspapier an alle Landtagsabgeordneten übergeben, um strukturelle Veränderungen zu fördern, die eine moderne, patientenorientierte Gesundheitsversorgung für alle ermöglichen.

Weitere Informationen finden Sie [HIER](#).

Gesundheitssektor als Motor für Beschäftigung

Die Erholung der deutschen Wirtschaft verzögert sich weiterhin, was auch negative Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt hat. In Anbetracht der angespannten wirtschaftlichen Lage entwickelt sich die Beschäftigung spürbar langsamer, obwohl ein Aufwärtstrend erkennbar bleibt. Im Jahr 2024 wird die Zahl der Erwerbstätigen voraussichtlich nur um 170.000 Personen steigen, gefolgt von einem Anstieg um 180.000 im Jahr 2025. Gleichzeitig wird jedoch auch ein Anstieg der Arbeitslosenzahlen erwartet. Dies geht aus der aktuellen Prognose des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) hervor. Demnach wird das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2024 um 0,1 Prozent zurückgehen und im Jahr 2025 nur geringfügig um 0,4 Prozent wachsen. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung wächst schwächer als in den vergangenen Jahren. Die derzeitige wirtschaftliche Entwicklung hinterlässt deutliche Spuren, und die kräftigen Beschäftigungszuwächse des letzten Jahrzehnts werden nicht mehr erreicht.

Weitere Informationen finden Sie [HIER](#).

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Hautarztmangel: Kinderärztin bietet Unterstützung durch Telemedizin

Christina Drechsel bietet seit September in ihrer Praxis in Zittau Teledermatologie für unklare Hauterkrankungen bei Kindern an. Diese Leistung muss derzeit privat bezahlt werden. Sie nutzt ein Tablet, um auffällige Hautstellen ihrer Patienten zu fotografieren, die auf Krebs oder andere Erkrankungen hinweisen könnten. Zudem erstellt sie mit einem Auflichtmikroskop, das einer starken Lupe ähnelt, hochauflösende Bilder. Diese Aufnahmen sowie die Krankengeschichte des Patienten sendet die Kinderärztin verschlüsselt an einen Dermatologen in Leipzig. Innerhalb von sieben Tagen erhält sie eine Rückmeldung mit Beurteilung, Diagnose und Empfehlungen. In dringenden Fällen kann die Antwort auch schneller erfolgen. Christina Drechsel übernimmt dann die weitere Behandlung und behält den gesamten Krankheitsverlauf im Blick.

Weitere Informationen finden Sie [HIER](#).

Eröffnung radiopharmazeutischen Anlagenbau in Dresden

In Anwesenheit der sächsischen Staatsminister Martin Dulig und Thomas Schmidt sowie des Dresdner Oberbürgermeisters Dirk Hilbert hat das Medizintechnikunternehmen Eckert & Ziegler heute seine neuen Betriebsgebäude in Dresden mit einer Fläche von 1.700 qm eingeweiht. Am Standort Dresden-Rossendorf werden hochmoderne Anlagen zur Herstellung von Radiopharmazeutika produziert und weltweit ausgeliefert. Zudem bietet das Unternehmen Dienstleistungen für die Handhabung und Entsorgung radioaktiver Produkte in der Krebsmedizin an. Eckert & Ziegler plant, bis zu 50 Millionen Euro in den Ausbau des Produktionsstandorts zu investieren. Die neu errichteten Gebäude bilden die Grundlage für die weitere Expansion des Unternehmens und ermöglichen die Schaffung von bis zu 100 zusätzlichen hochqualifizierten Arbeitsplätzen im Bereich Anlagenbau und Radiopharmazie in Sachsen.

Weitere Informationen finden Sie [HIER](#).

Hinweis: Die im Newsletter zur Verfügung gestellten Inhalte sind verlässlich und sorgfältig erarbeitet. Lausitz Vital übernimmt jedoch keine Gewährleistung für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Genauigkeit.

Alle Angebote sind unverbindlich und dienen lediglich zur Informationsbereitstellung.

Trotz sorgfältiger Kontrolle externer Links wird keine Haftung für deren Inhalte übernommen. Für den Inhalt verlinkter Stellen sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

